



ZUGWEST KURIER

DIE ZEITUNG DES QUARTIERVEREINS ZUGWEST

DEZEMBER 2017

QUARTIERVEREIN RÜCKBLICKE

LEBENSRAUM ZUGWEST

SIEDLUNG UND VERKEHR



MEHR ALS GUT DRUCKEN

Kommunikation ist – das behaupten wir – der wichtigste und grösste Teil unseres Lebens. Wir sind Ihr Partner für jedes Kommunikationsmittel. Sie wünschen – wir führen professionell aus und machen Ihre Inhalte einzigartig. Für jeden Kanal. Online und offline.

multicolor print

Multicolor Print AG
Sihlbruggstrasse 105a
CH-6341 Baar

www.multicolorprint.ch

DIE KÖNNEN DAS.



Silvia Perucchi
Vorstand
Quartierverein ZUGWEST

Geschätzte Mitglieder des Quartiervereins ZUGWEST

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
Quartierbewohnerinnen und -bewohner

Ein abwechslungsreiches Jahr 2017 geht langsam seinem Ende entgegen. Mit dem traditionellen Stierenmarkt anfangs September kündigt sich jeweils der Herbst an, mit dem Zirkus Knie ist der Herbst definitiv da. Und nach dem Erscheinen dieses Kuriers wird es nicht mehr lange dauern, bis der Winter kommt.

In diesem Kurier haben wir für Sie wiederum verschiedenste Berichte aus unserem Quartier ZUGWEST zusammengestellt. Die Fotobeiträge von unseren zwei Veranstaltungen können vielleicht auch Sie dazu animieren, an einer unserer zukünftigen Veranstaltungen teilzunehmen und so neue Kontakte im Quartier zu knüpfen. Die Daten und Anlässe des nächsten Jahres werden wir so bald als möglich auf unserer Homepage publizieren. Das Datum unserer Generalversammlung 2018 steht hingegen fest, es ist der 9. März 2018.

Die Quartiervereinsmitglieder werden im Februar die Einladung schriftlich erhalten.

Ein Verein lebt von seinen Mitgliedern, braucht aber auch einen tatkräftigen Vorstand. Könnten Sie sich das eine (die Mitgliedschaft) oder das andere (Mitarbeit im Vorstand) vorstellen? Ein kurzes Mail an info@zugwest.ch genügt. Dieser ZUGWEST Kurier ist der 4. in Folge unter meiner Verantwortung. Aus zeitlichen Gründen werde ich dieses Amt jedoch abgeben, weshalb die Suche nach einer NachfolgerIn läuft. Könnten Sie sich vorstellen, aktiv die Quartierzeitung mitzugestalten, Ideen umzusetzen, Artikel zu schreiben, Beiträge zu redigieren oder zu korrigieren? Haben Sie Freude am schriftlichen Ausdruck, genügend Zeit und Interesse am Quartier, dann melden Sie sich bitte per Mail an praesidium@zugwest.ch bzw. info@zugwest.ch.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen des Kuriers!

Silvia Perucchi

INHALTSVERZEICHNIS

RÜCKBLICK FRÜHLINGSANLASS DES QUARTIERVEREINS ZUGWEST	04
RÜCKBLICK HERBSTANLASS DES QUARTIERVEREINS ZUGWEST	05
PROARBEIT BERATUNG BILDUNG TREFF	06
JUGENDARBEIT DER PFARREI ST. JOHANNES IN ZUGWEST	08
GEWÜRZMÜHLE: FLAMENCO MIT YUKA HAYASHI	12
ARBEITSORT ZUGWEST: INTERVIEW MIT FRAU DUSS VON DUSS TREUHAND	14
DIE ERSTE SAISON KAFI AM BACH	16
RIEDMATT: KANALSANIERUNG STEINHAUSERSTRASSE BIS LORZENWEG	18
"WANNE WESTSTRASSE"	19
URBAN KEISER ZUM BEBAUUNGSPLAN HERTIZENTRUM	20
AGENDA	22

QUARTIERVEREIN ZUGWEST



**Bilder vom Frühlingsanlass
des Quartiervereins
ZUGWEST**

*Quartierrundgang (Herti, Stieren-
stallungen, Sportanlagen) mit
anschliessendem Apéro bei der
Quartierbox*

am Mittwoch 17. Mai 2017

*mit Christian Raschle – Historiker,
pensionierter Stadtarchivar und
Lehrer, begeisterter, engagierter Zuger*





Herbstanlass des
Quartiervereins ZUGWEST
am Dienstag 26. September 2017

Führung Stadtentwässerung
mit Jascha Hager
mit anschliessendem Apéro
im Restaurant Zug 94

Gewinnerinnen-Essen im Restaurant Freimann

Gespannt trafen sich die vier Frauen, welche an der diesjährigen Generalversammlung des Quartiervereins das Gewicht der Nussstängeli am genauesten schätzen konnten, am 5. Mai zum Einlösen des Wettbewerbsgewinns, eines grosszügigen Gutscheines, im Restaurant Freimann. Keine der Damen kannte sich vorher. Das feine Nachtessen, viele lustige Anekdoten und interessante Erzählungen von früher und heute liessen die Zeit dann wie im Fluge vergehen. Dass es ein so gelungener und herzlicher Abend werden sollte, hätte wohl niemand von uns gedacht, meinte Alexandra Beeler erfreut.

Die Abschiedsworte einer der Teilnehmerinnen sollten wir uns alle zu Herzen nehmen:

«...und wemmenand gseed, so mömmer halt ufengang zuegaa»



Die Gewinnerinnen des Schätzwettbewerbes
im Restaurant Freimann. V. l. n. r. Alexandra Beeler,
Vreny Guntern, Kathrin Brun und Ruth Ulrich

ProArbeit Beratung Bildung Treff

ProArbeit wurde 1993 als Zuger Arbeitslosentreff (ZALT) gegründet. Bis dahin war Arbeitslosigkeit im Kanton Zug kaum ein Thema und es bekam erstmals richtig Dringlichkeit, als die Landis+Gyr 120 Mitarbeitende entlassen musste. Von einer «Selbsthilfegruppe» mit Treff-Charakter entwickelte sich ProArbeit, eine politisch und konfessionell unabhängige Non-Profit-Organisation, Schritt für Schritt weiter zu einer modernen Beratungs- und Bildungsdienstleisterin für Stellensuchende, Migrantinnen und Migranten.

Beratung und Bildung für Stellensuchende, Migrantinnen und Migranten

Nebst Beratungen für Stellensuchende bieten wir heute vor allem auch Deutschkurse für Erwachsene auf allen Sprachniveaus sowie ein Coachingprogramm für junge Stellensuchende.

2018 feiert der Verein ProArbeit bereits sein 25-jähriges Bestehen.

Wenn wir das Ziel von ProArbeit mit einem einzigen Verb beschreiben müssten, dann wäre «ermöglichen» ziemlich passend. Denn mit unseren Dienstleistungen und Projekten ermöglichen wir immer wieder

Unsere Beratung, Büros und 6 Kursräume
an der General-Guisan-Strasse 22



- den (Wieder)einstieg ins Berufsleben durch unsere Beratung und Unterstützung im Bewerbungsprozess.
- mehr Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein im Alltag, höhere Chancen auf dem Arbeitsmarkt und ein besseres «Ankommen» in der Schweiz dank unserer Deutschkurse.
- den Kursbesuch von Eltern mit Kindern im Vorschulalter, dank unseres Kinderhorts.
- Begegnungen und spannenden Austausch mit anderen Menschen in unserem Treff/Infopoint.

Wenn wir es also immer wieder schaffen, gute «Ermöglicher» zu sein, dann haben wir einen wichtigen Teil unseres Auftrages erfüllt.

Im Herti-Quartier zu Hause

Von den Räumlichkeiten des heutigen doku-zug an der St. Oswaldsgasse über das (ehemalige) Jünglingsheim am Bundesplatz haben wir im Juni 2005 im Herti-Quartier unser heutiges Zuhause gefunden. Wir fühlen uns sehr wohl hier und sind froh, für unsere Ratsuchenden und Schüler so gut erreichbar zu sein. Praktisch sind auch die Nähe zum RAV (Regionales Arbeitsvermittlungszentrum), mit dem wir eng zusammen arbeiten sowie die vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten, die Post und Bank.



All diese Standortvorteile wären aber unbedeutend, wenn die wichtigste Voraussetzung nicht gegeben wäre: Nämlich, dass wir uns im Quartier äusserst wohlfühlen. Wir arbeiten gerne in dieser lebendigen und toleranten Nachbarschaft, schätzen die Organisationen und Menschen um uns herum, die sich gegenseitig respektieren und die einander bei Bedarf auch unterstützen. Immer wieder erfahren wir nachbarschaftlichen Support: So dürfen wir zum Beispiel die Räumlichkeiten der Freizeitbetreuung Herti und in «Notfällen» auch jene des Pfarreizentrums St. Johannes für unsere Kinderbetreuung nutzen, haben im Alterszentrum Herti auch schon Gastrecht in einem Sitzungszimmer genossen und pflegen mit unseren direkten Nachbarorganisationen Tixi Zug und Spitex ein freundschaftliches Nebeneinander. Auch mit all den Menschen, die im Quartier wohnen, machen wir viele positive Erfahrungen. Dieses freundliche



und entspannte Miteinander ist keine Selbstverständlichkeit, wenn man bedenkt, dass bei ProArbeit jährlich unzählige Menschen aus über 70 Nationen ein- und ausgehen.

Wir finden es toll, in einem Quartier zu sein, in dem Menschen leben, arbeiten, einkaufen, Sport treiben und wir hoffen, noch lange hier bleiben zu können.

PROARBEIT
Beratung Bildung Treff

General-Guisan-Strasse 22, 6303 Zug
041 725 33 70, info@proarbeit-zug.ch
www.proarbeit-zug.ch



Jugendarbeit der Pfarrei St. Johannes in ZUGWEST

Jugendarbeit St. Johannes Zug

Die Jugendarbeit St. Johannes ist Ansprechpartnerin für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus ZUGWEST. Martin Brun und Anne Terrier planen und organisieren als Jugendarbeitende gemeinsam mit den Jugendlichen verschiedene Projekte und Angebote. Inhaltlich ist das Angebot breit gestreut. Je nach Altersgruppe gibt es Veranstaltungen vom Töggelturnier, Bastelnachmittag bis hin zu Diskussionsrunden und spirituellen Angeboten. Weiter leiten sie mit einer Mitarbeitenden des Verein Zuger Jugendtreffpunkte während der Öffnungszeiten den Jugendtreff Herti.



Jugendtreff

Der Jugendtreff und seine Infrastruktur als Ort der Begegnung spielt für die Jugendlichen in ZUGWEST eine wichtige Rolle. Jugendliche erleben, dass Kirche und Stadt sich für die Jugend einsetzt und dafür auch Geld aufwendet. Angebote und Programme werden mit den Jugendlichen und aufgrund ihrer Bedürfnisse entworfen. So finden sie ihren eigenen Platz in der Pfarrei St. Johannes und ZUGWEST, den sie selbst gestalten und benützen können.

Der offene Treffbetrieb wird mittwochs durch die Jugendarbeit St. Johannes und freitags, samstags durch

den Verein Zuger Jugendtreffpunkte betrieben. Er ist offen für Jugendliche ab der 5. Klasse aus ZUGWEST.

Öffnungszeiten des Jugendtreffs:

Mi: 14.00 – 18.00 Uhr
(während den Schulferien geschlossen)

Do: 16.00 – 18.00 Uhr (offenes Büro)

Fr: 16.00 – 21.00 Uhr

Sa: 16.00 – 22.00 Uhr

Firmweg

In Angebot von Jugendarbeit und Katechese ist der Firmweg, den Martin Brun und Pastoralassistent Roman Ambühl leiten. Dieser dient dazu die jungen Erwachsenen dabei zu unterstützen, genau zu überlegen, was sie glauben und ob sie sich firmen lassen wollen. Hier findet eine ehrliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben statt. Ein Höhepunkt des Firmweges ist eine mehrtägige Reise, deren Ziel die Jugendlichen selber wählen. In der Begegnung mit den religiösen und gesellschaftlichen Anziehungspunkten des Reiseziels (z.B. Amsterdam, Rom, Berlin, Assisi) rückt die Firmgruppe noch näher zusammen. Im Reflex auf die Themen der Städte wird offenes nachdenken über die eigenen Glaubensthemen möglich. Nach den Sommerferien bereiten Jugendliche und Leitung jeweils an einem Intensivtag den Firmgottesdienst vor, gehen einen Versöhnungsweg und lernen den Firmspender kennen. Im September folgt als Höhepunkt die Firmung.

young district

Ein neueres Projekt, welches zusammen mit Tabea Wyrch von der reformierten Kirche Zug realisiert wird heisst «young district». Es ist ein niederschwelliges Angebot, welches aus einem vielfältigen Programm besteht. Dabei kann es sich beispielsweise um gemeinsames Kochen, Klettern, Tanzen und diverse kreative Tätigkeiten handeln. Dieses Angebot richtet sich an Jugendliche aus der Stadt Zug von der 5. Klasse bis zur 1. Oberstufe. Schauen sie rein unter: www.young-district.ch

Anne Terrier, Jugendarbeiterin Pfarrei St. Johannes Zug,
anne.terrier@kath-zug.ch



Blauring St. Johannes Zug



Der Blauring St. Johannes Zug ist ein Verein, welcher Anlässe für Mädchen ab der ersten Klasse plant. Alle zwei Wochen trifft sich die Gruppe am Samstag mit den Leiterinnen zur Gruppenstunde, ausser in den Schulferien. In der Gruppenstunde reicht die Palette der Aktivitäten von Postenläufen, Waldspielen, Basteln, Kochen, Schlittschuhlaufen, bis hin zu Spielen aller Art und Ausflügen. Wieso nicht auch einmal einfach unter Mädels zusammen sein und es lustig haben?

Das Sommerlager ist der absolute Höhepunkt in unserem Blauringjahr. In der ersten Sommerferienwoche fahren wir gemeinsam in ein Lagerhaus irgendwo in der Schweiz. Dort erleben wir dann gemeinsam eine Woche Lagerleben pur. Grosse Geländespiele, Postenläufe, Ateliers, Wanderungen, etc. gehören zum Rahmenprogramm eines SOLAS und sorgen immer für abenteuerliche Abwechslung. Was soll man zu einer Lagerwoche noch mehr sagen? Es ist einfach ein unvergessliches Erlebnis!

Würdest du auch gerne mal in den Blauring kommen? Wir würden uns freuen wenn du mal vorbei schaust!

Unsere nächsten Gruppenstunden sind am:
 Samstag, 02.12.17 Weihnachtskränze selber machen
 Sonntag, 03.12.17 Kranz-Verkauf
 Samstag, 14.01.18 Schlitteln (per Anmeldung)

Rahel Büeler, 19 Jahre, Scharleiterin,
 blauring.st.johannes@gmail.com

Pfadi Zytturm

Während die moderne Technik in Form hosensackge-rechter Computer immer grösseren Anteil in unserem Leben einnimmt, bietet die Pfadi einen Ausgleich, der sich jedoch nicht gänzlich von der Modernisierung distanziert. Im Zentrum der Pfadiaktivitäten steht immer das Miteinander. Ob Burgen bauen im Wald oder Rätselspiele in der Zuger Altstadt, gemeinsam mit alten und neuen Freunden werden Abenteuer erlebt. Regelmässig am Samstagnachmittag treffen sich Klein und Gross für die Pfadi. Die jüngeren Kinder von 5 bis 7 Jahren können bei den Bieber bereits erste Pfadiluft schnuppern, während sich die 7 bis 11 Jahre jungen Kinder bei den Wölflin austoben. Ab 12 Jahren schliesst man sich den Pfadern an. Wer mit 17 Jahren noch nicht genug hat, darf sich dann den Pios anschliessen. Das Programm wird den verschiedenen Altersstufen angepasst, um für jedes Alter einen spannenden Nachmittag zu kreieren. Falls es das Wetter zulässt, werden Aktivitäten im Freien präferiert, sind aber nicht zwingend. Beim Hüttenbauen und Spielen im Wald wird



LEBENSRAUM ZUGWEST

nicht selten über offenem Feuer eine feine Wurst gebrätelt. Besuche im Alpamare oder Lättich stehen ebenfalls regelmässig auf dem Plan. Jährlich teilgenommen wird ausserdem an diversen Fussball- und Unihockeyturnieren, welche von weiteren Pfadiorganisationen im ganzen Kanton organisiert werden. Ein abwechslungsreiches Programm wird angestrebt, welches Woche für Woche von fleissigen Leitern geplant wird, die mit viel Herzblut bei der Sache sind. In den Sommer- und Sportferien finden zudem die Pfadilager statt. Während im Sommer zu einem übergeordneten Thema, zum Beispiel Wikinger, 2 Wochen gezeltet wird, wird während den Sportferien eine Woche Ski oder Snowboard gefahren, Gemeinschaftsspiele gespielt und Iglus gebaut. Jede und jeder mit Interesse ist eingeladen, in der Pfadi neue Erfahrungen und Abenteuer zu erleben.

Nicolas Gilardoni, 22 Jahre, Stammführer,
abteilung@pfadi-zytturm.ch

Ministranten und Ministrantinnen St. Johannes



Die Ministranten/Ministrantinnen (kurz Minis) sind bei fast allen Gottesdiensten mit dabei. Dort helfen und unterstützen sie den Gemeindeleiter oder Pfarrer. Bevor sie ihren Dienst antreten, geniessen die Minis eine gründliche Ausbildung. In dieser lernen sie die Abläufe der verschiedenen Liturgien. Die Ältesten der Minis haben die Möglichkeit, Minileiter/in zu werden. Als Minileiter/in hat man eine grössere Verantwortung. Man organisiert und leitet Events wie Ausflüge oder Lager, welche durch das ganze Jahr stattfinden. Die



letzten Projekte waren zum Beispiel das «Mini-Weekend» in Stans oder die Reise nach Rom. Dort wird vor allem der Zusammenhalt gestärkt sowie neue Freundschaften geschlossen. Man kommt den anderen Minis näher und die Toleranz wird grösser. Für Viele ist jedoch das Highlight der Europapark, den wir meist jedes Jahr besuchen. Der Spass steht dort vor allem im Mittelpunkt. Bei uns kommt aber auch der Glaube nicht zu kurz. Wir singen und beten zusammen. Durch solche Veranstaltungen und Ausflüge gelingt auch die gegenseitige Unterstützung bei den Ministranten/Ministrantinnen gut. Jeder hilft jedem ohne Scheu aus. Beitreten dürfen alle katholischen Kinder und Jugendliche, welche die Erstkommunion hinter sich haben. Ob gross oder klein, dünn oder dick; jeder und jede ist willkommen!

Samuel Walker, 15 Jahre, Minileiter

KiBiz Tagesmutter: eine Aufgabe für Sie?

Wir suchen in Zug West zuverlässige und verantwortungsbewusste

Tagesmütter/
Tagesfamilien

Ich schätze meinen Gestaltungsspielraum und die erzieherische Herausforderung. Wichtig sind mir dabei der Rückhalt einer professionellen Organisation, die Unterstützung durch die Vermittlerin und die guten Weiterbildungsmöglichkeiten.

Sie betreuen eines oder mehrere Kinder bei sich zu Hause. **Wir** bieten Ihnen eine bereichernde Tätigkeit in Ihrem eigenen Zuhause mit Wahl des Pensums und eine geregelte Entschädigung.

KiBiz
Kinderbetreuung Zug

www.kibiz-zug.ch



DIETER'S HAAR STUDIO

Ihr Coiffeur im Hertizentrum Zug
Damen und Herren

Inhaber Dieter Meinhold

· **Telefon 041 711 20 43**
Gratis Parkplätze

LANDTWING

Telefon und Elektro AG

Service, Reparaturen, Umbauten
Internet, WLAN, Glasfaser ...
Digital TV, Swisscom TV ...
Photovoltaik-Anlagen
Beratung und Ausführung



Sumpfstrasse 13, 6300 Zug
Tel. 041-748 40 80

www.landtwing.ch
elektro@landtwing.ch



10%

Barzahlungsrabatt

- grosse Auswahl
- Trends und Ideen
- Top Qualität

Gegen Abgabe dieses Inserates erhalten Sie 10% Barzahlungsrabatt auf das ganze Ladensortiment. Gültig bis 16. Dezember 2017.

BLUMENzauber

Blumenzauber Herti GmbH • Herti-Zentrum • 6303 Zug
Tel. 041 720 22 66 • Fax 041 720 22 67

Bossard

www.beck-bossard.ch

Ihr Bäckerei-Fachgeschäft in Zug



knusprige Brote
originelle Sandwiches
knackige Salate
Kirschtorten
Geschenke

und vieles mehr
täglich frisch in unserer Auswahl

Bossard

Gewürzmühle: Flamenco mit Yuka Hayashi

An dieser Stelle haben wir Sie bereits mehrmals über die kulturellen Veranstaltungen in der Gewürzmühle informiert. In der Ausgabe Oktober 2016 erhielten Sie Einblicke in das «Atelier 40» sowie den Kostümfundus von Agatha Imfeld, in der Ausgabe Mai 2017 wurde die Goldschmiedin Klea Weibel porträtiert.

Ein Blick in die Webseite der Gewürzmühle (www.gewuerzmuehle.ch) zeigt, dass neben kulturellen Veranstaltungen auch diverse Kurse, so z.B. Tanzworkshops, Fotografie, Malen, besucht werden können.

In dieser Ausgabe des Kuriers möchten wir Yuka Hayashi mit ihrem Flamenco-Kurs präsentieren.

Hört man Flamenco, kommt sofort die Assoziation mit Spanien. Die aus Andalusien/Südspanien stammende traditionelle Musik besteht aus Gesang («Cante»), Tanz und Instrumentalmusik, meist Gitarre. Seit 2010 gehört der Flamenco zum immateriellen Kulturerbe der Unesco.

Yuka Hayashi hingegen ist keine Spanierin, sondern stammt ursprünglich aus Osaka/Japan. Seit je hatte sie eine Vorliebe für Musik unterschiedlichster Art und spielte zuerst in einer Rockband. Später, als sie als Studentin nach Europa reiste, entdeckte sie den Flamenco. Sie war fasziniert vom «Cante Flamenco», dem traditionellen Gesang der spanischen Zigeuner. Zurück in Japan, gab es dort aber kaum Gelegenheit, den Cante zu lernen, weshalb sie beschloss, sich dem Flamenco-Tanz zu widmen.

In den nächsten 30 Jahren arbeitete sie in verschiedenen Berufen in Japan. Mit dem so verdienten Geld konnte sie jeweils nach Spanien zurückkehren, um ihrer Leidenschaft zu frönen und Unterricht zu nehmen. Ihre Lehrer waren u.a. Ciro, Maria Magdalena, Tomas de Madrid, Angel Torres, Manolo Marin, Concha Vargas, Carmen Ledesma, Pepa Montes, Isabel Lopez und Ana Maria Lopez sowie Maria del Mar Moreno.

1995 schliesslich fing sie in Japan an, professionell zu tanzen, und 1998 gründete sie in Tokio ihre eigene

Foto: Chieko Miyazaki



Flamenco-Schule unter dem Namen «Ven Paca». Sie tanzte weiterhin in verschiedenen Shows und auch in Solo-Recitals, was schliesslich 2013 in der Abschiedsvorstellung «Añejo» in Tokyo gipfelte.

Der Grund war, dass sie durch die Arbeit ihres Mannes in die Schweiz, genauer gesagt in den Kanton Zug kam, wo sie mit Hilfe der Schweizer Flamenco-Gemeinde begann, ihre neue Flamenco-Welt aufzubauen. Schon im Jahr 2014 hatte sie ihre erste Aufführung in der Schweiz im Pulverturm von Zug mit dem Namen «Noche Flamenca» (Flamenconacht). Die Zuger Zeitung berichtete in der Ausgabe von 18. Juni 2014 unter dem Titel: «Sie zieht Kastagnetten dem Kimono vor».

Seitdem hat sie an vielen Orten in Zug und in Zürich getanzt, unter anderem am «Arte reunido Flamenco-festival Zürich» im Theater Stok und am jährlichen Tanz-

Foto: Toru Watanabe





fest in Zug. Sie reist weiterhin regelmässig nach Spanien, wo sie vor kurzem an dem «Jerez OFF Festival» teilnahm, und nach Japan, wo sie zusammen mit Encarna Anillo eine Performance erarbeitete.

Und sie hat auch angefangen, den Cante Flamenco zu singen.

Yuka Hayashi tanzt nicht nur bei Vorführungen (z.B. am Samstag, 27. Januar 2018 in der Gewürzmühle), sie gibt ihr Können auch im Rahmen von Flamenco-Kursen an Tänzerinnen und Tänzer aller Altersstufen und mit unterschiedlichster Erfahrung weiter. Die Kurse in Zug (sie gibt auch Kurse in Zürich und Baar) finden im Quartier ZUGWEST in der Gewürzmühle jeweils am Dienstagabend statt.

Kurse

Kinder ab 4 Jahren	17.00 – 18.00 Uhr
Einsteiger/Anfänger	18.00 – 19.00 Uhr
Mittelstufe	19.00 – 20.30 Uhr

Anmeldung

yuka@ven-paca.com

Da die Gewürzmühle im Quartier ZUGWEST liegt, ist es für Interessierte ein kurzer Weg, an einem Dienstagabend einfach einmal vorbeizuschauen.



Arbeitsort ZUGWEST: Interview mit Diana Duss Birrer von Duss Treuhand

Standortvorteile, Infrastruktur, Arbeitsbedingungen oder die Lebensqualität vor Ort – Themen, die für Unternehmen wichtig sind. Wie sieht ein ortsansässiges Unternehmen Zug West? Wir fragten Diana Duss Birrer, Geschäftsführerin von Duss Treuhand



Ihr Motto auf der Homepage lautet: Treuhand ist Vertrauenssache. Nun sind Vermögensfragen stets eine diskrete und höchstpersönliche Angelegenheit. Ist deshalb eine Steuerberatung auch persönlicher als ein Arztbesuch?

Ja, durchaus! Wenn wir für einen Kunden tätig werden dürfen, ist es wichtig, dass wir umfassend über seine private wie auch geschäftliche Situation informiert sind. Wir sind an das Berufsgeheimnis gebunden. Bei uns ist Treuhand per se Vertrauenssache, unsere Leistungen sind ohne Diskretion schlicht nicht denkbar. Wenn wir über alles Wichtige informiert sind, können wir auch bei unvorhergesehenen Problemen sehr schnell reagieren. Das Geschäftliche und das Private gehen immer ineinander über. Ein Unternehmer ist bei uns zugleich auch Steuerkunde. Ein Scheidungsfall hat Steuerfolgen, die oft nicht bedacht oder gesehen werden. Da gäbe es noch viele Beispiele. Wir tragen dem aber stets mit unserer Diskretion Rechnung.

Vor zwei Jahren sind Sie aus dem Zentrum von Zug ins Schutzengelquartier hier in Zug West umgezogen. Was hat Sie dazu bewogen?

Wir haben intensiv gesucht und viele Büroräumlichkeiten besichtigt. Wichtig war für uns, dass alle Arbeitsplätze im Raum viel Tageslicht haben. Wir üben eine hoch konzentrierte Arbeit aus, und Tageslicht ist wichtig, um über Stunden konzentriert zu bleiben. Es sollte auch kein anonymes Bürohaus sein. Wir suchten also eine «Einfamilienhaus-Quartier-Situation», in der wir genügend Privatsphäre haben und somit auch die Diskretion unserer Kunden sicherstellen können. Wir wollten als Treuhänder eine Alleinstellung haben und zugleich von Unternehmen aus anderen Branchen umgeben sein. Genau diese Durchmischung des Schutzengelquartiers mit Büro-, Wohn- und Grünflächen, das hatten wir gesucht. Ich selbst lebe seit fast zehn Jahren auch in diesem Quartier und schätze die Nähe zum Arbeitsort. Selbst wenn ich mal kurz nach Hause muss, habe ich zu Fuss nur zehn Minuten. Als Mutter ist das toll.

Vor vier Jahren haben Sie die Leitung von Duss Treuhand als Vorsitzende der Geschäftsführung von Ihrem Vater Anton Duss übernommen. Fliesst diese Erfahrung auch in die Beratung Ihrer Kunden bei Nachfolgeregelungen ein?

Aber natürlich! Nachfolgeregelungen können gar nicht frühzeitig genug angegangen werden. Derjenige, der loslässt, soll sich darauf einstellen können, loszulassen. Und den, der die Nachfolge antritt, soll man zupacken lassen und ihm darin vertrauen. Loslassen ist schwierig, Nachfolgen ist ebenso schwierig. Einerseits muss der Vorgänger das Feld verlassen haben, andererseits ist sein Fachwissen und seine Erfahrung oft noch sehr wichtig. Also versucht man das zu mischen. Wir empfehlen unseren Kunden, sich dabei professionell begleiten zu lassen. Nicht nur an einen Anwalt für den Vertrag zu denken, sondern auch die steuerlichen Belange oder die Konsequenzen für die Sozialversi-





cherung zu beachten. Neben finanziellen Fragen sind es aber gerade die emotionalen Themen einer Nachfolge, die nach einer guten Unterstützung rufen.

Steuerberatung ist eines Ihrer Kernkompetenzen, darin sind Sie Profi. Profis sind ja bekanntlich die Besten ihres Fachs. Worin sind Sie das?

Was zeichnet uns aus? Zunächst vor allem unser Engagement. Wir engagieren uns für den Kunden ohne Wenn und Aber. Salopp formuliert: Kommt der Kunde zu uns mit einem Rucksack voller Probleme, dann ist er seinen Rucksack damit los. Wir kümmern uns um die Last. Dieses Versprechen gilt. Wir sind ein kleines, dynamisches Team. Wir haben kurze Wege, sind äusserst beweglich. Wir arbeiten buchstäblich «ineinander». Unsere Kunden fühlen sich schnell aufgehoben. Neben den fachlichen Ergebnissen unserer Arbeit zählen wir gerade in dieser Form des Kundenkontakts zu unserer Professionalität.

Ihre Firmenphilosophie auf Ihrer Homepage mündet in dem Satz «Für alles, was möglich ist. Nicht aber für alles Mögliche.» Ein Widerspruch, oder nicht?

Mit dieser Haltung haben wir unsere Firma 1990 gegründet. Es klingt nach einem Widerspruch, ist aber keiner. Wir arbeiten mit der Haltung: Das Beste für den Kunden im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben. Wir halten uns konsequent und kompromisslos an diese Regelungen. Wir setzen uns für jede machbare Lösung innerhalb dieses rechtlichen Rahmens ein. Häufig ist der Gestaltungsspielraum grösser als es auf den ersten Blick aussieht. Mit unserer Erfahrung, unserem Fachwissen und einem ausgeprägten Netzwerk können wir viel ermöglichen.

Alles spricht von Digitalisierung. Betrifft das auch Ihr Metier?

Eine gute Frage. Natürlich haben sich die Abläufe dank

der Digitalisierung stark verändert. Ein Unternehmen kann die Buchhaltung heute selbst durchführen und wir greifen online darauf zu, erledigen die Monats- oder Quartalsabschlüsse, beispielsweise für die Mehrwertsteuer. Oder umgekehrt: Wir buchen und der Kunde greift online bei uns auf seine Daten zu. Er kann jederzeit den aktuellen Stand prüfen und hat seine Daten immer im Griff. Und eine lückenlose und effiziente Datensicherheit ist natürlich gewährleistet.

Steuerberatung dürfte bei den ansässigen Unternehmen und dem Steuerreglement der Stadt Zug ein Kernbereich Ihres Geschäfts sein. Kann man auch von einem «Standortvorteil» Zug sprechen?

Das Thema Steuerberatung ist am Standort Zug mit seinem Steueraufkommen durch nationale und internationale Firmen natürlich zentral. Dieser Faktor hat dann wiederum Auswirkungen auf die Steuerbehörden selbst. Aus unserer Sicht arbeiten die Behörden in Zug deutlich effizienter. Sie verstehen den Steuerzahler als Kunden, was sich auch sehr positiv auf die Kommunikation mit den Kunden auswirkt. Die Mitarbeiter der Behörden bedanken sich schnell auch mal für die gute Zusammenarbeit oder suchen den Kontakt zu anspruchsvollen Kunden. Die ansässigen grossen Firmen wissen diese Professionalität zu schätzen.

Zug und das Schutzengelquartier – eine perfekte Kombination für Sie?

Wir sind von der Stadt Zug hundertprozentig überzeugt. Aber auch vom Schutzengelquartier hier in Zug West. Wir befinden uns mitten in Zug, sind bestens angebunden, die S-Bahn hält vor dem Haus. Selbst der Bahnhof Zug ist nur 5 Minuten entfernt. Man kann ebenso mit dem Auto kommen, wir haben gratis Parkplätze neben dem Haus, das ist schon eine kleine Seltenheit heutzutage. Wir arbeiten und leben in dieser Stadt und in diesem Quartier. Wenn das nicht die besten Argumente für Zug West sind!

Kontakt:

Duss Treuhand GmbH, Im Schutzengel, Allmendstrasse 1,
CH – 6300 Zug, T +41 41 710 47 70,
info@dusstreuhand.ch, www.dusstreuhand.ch

Die erste Saison Kafi am Bach

Die erste Saison der Quartier Box Kafi am Bach zwischen den Quartieren Gartenstadt und Heriti neigt sich dem Ende zu. Grund genug einen kurzen Rückblick zu wagen und Danke zu sagen.



Während die neu erstellte Quartier Box beim Wasserspielplatz überwinterte, nutzte ich die Zeit, alle Vorbereitungen zu tätigen, die für einen erfolgreichen Betrieb des Kafis nötig sein würden. Mit viel Freude machte ich mich daran, die Box zu füllen. Es galt den Innenausbau fertig zu stellen, das nötige Inventar zu beschaffen, mich mit Esther Camara von der Quartierarbeit der Stadt Zug abzusprechen und immer mehr Details durchzudenken und abzuschliessen. Nachdem die Box mit Material gefüllt war, konnte sie nun mit Leben gefüllt werden. Mit grosser Freude arbeiteten wir auf den 13. Mai hin, um schliesslich das langersehnte Eröffnungsfest steigen zu lassen. Stadträtin Vroni Straub erklärte mit einer kurzen Rede die Quartier Box als eröffnet. Weit über hundert Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers konnten ein erstes Mal Kaffee und Kuchen geniessen, während sich die Kinder – ebenfalls mit Kuchen versorgt – dem Spielplatz widmeten. Das Fest war ein toller Erfolg, ein erster Test und grosser Ansporn, in den Regelbetrieb überzugehen.

Von nun an war das Kafi bei schönem Wetter jeden Donnerstagnachmittag und Freitagmorgen geöffnet.

Ich war gespannt und etwas nervös, ob Gäste kommen würden. Es kamen Gäste. Seit der Eröffnung war das Kafi zwanzig Mal geöffnet – langweilig wurde mir nie. Ich hatte immer Gäste, die sich einen Kaffee, ein Stück Kuchen und eine kurze Pause gönnten. Das Ziel, einen Ort der Begegnung zu schaffen, funktioniert. Die Leute kommen, lernen sich kennen und tauschen sich aus. Das Angebot des Kafi am Bach scheint zu passen, auch das Angebot, die Quartier Box für Feste mieten zu können, wurde rege in Anspruch genommen. Vierzehn Mal wurde die Box gemietet und gemäss Rückmeldungen schöne und lustige Feste gefeiert.

Um das Ende der ersten Saison gebührend zu feiern hatte ich die Idee, beim Kafi am Bach ein Openairkino für Kinder zu organisieren. So entstand das Kino am Bach, welches spannende und intensive Vorbereitungen benötigte. Am 23. September 2017 spielte das Wetter mit und rund 50 Kinder genossen zusammen mit ihren Eltern in gemütlicher Atmosphäre unter freiem Himmel den Film Pippi Langstrumpf. Ein wunderschöner Anlass, mit vielen bleibenden Eindrücken.

Wenn ich nun zurückblicke, schaue ich auf ein spannendes und schönes Halbjahr mit vielen schönen und lustigen Augenblicken, guten Gesprächen und vielen neuen Kontakten zurück. An dieser Stelle möchte ich mich bei der Stadt Zug und bei Esther Camara ganz besonders bedanken, dass meine Idee des Kafi am Bach



realisiert werden konnte. Ich bedanke mich auch bei allen Helferinnen und Helfern für die wertvolle Unterstützung. Am meisten aber bedanken möchte ich mich bei meinen Gästen: Ich danke für eure Besuche, wünsche euch eine schöne Zeit und hoffe ganz fest, euch nächste Saison wieder begrüßen zu dürfen!

Ich darf also auf eine erfolgreiche und schöne erste Saison des Kafi am Bach zurückschauen und entlasse die Quartier Box nun in den wohlverdienten Winterschlaf.

Anja Leutenegger



Keiser+Waser AG, wir sind das ORIGINAL
seit 1980

• SANITÄR/HEIZUNG • Hauptsitz • Letzistrasse 3 • CH-6300 Zug
• Werkstatt • CH-6331 Hüenberg • Tel. 041 743 04 44
• info@kwzug.ch • www.kwzug.ch

welcome
CYCLES

welcome cycles | aabachstrasse 10 | ch-6300 zug
+41 41 720 43 43 | info@welcomecycles.ch | www.welcomecycles.ch

Riedmatt: Kanal- sanierung Steinhauser- strasse bis Lorzenweg

Während die Baustelle mit den grossen Betonröhren zur Stadtentwässerung («Projekt Hauptvorflutleitung Zugersee») fast unübersehbar ist, wenn man von ZUGWEST in die Stadt gelangen will, sind andere Röhren, welche momentan im Quartier montiert worden sind, für viele Verkehrsteilnehmer, d.h. Autofahrer kaum sichtbar.



Es handelt sich hierbei um die Rohre, welche entlang des Chamer Veloweges im Rahmen der Sanierung der Kanalisationsleitung zwischen der Steinhauserstrasse und dem Lorzenweg erstellt wurden. Diese Eisenrohre beeindrucken seit kurzem die VelofahrerInnen und SpaziergängerInnen sowie SchülerInnen und BewohnerInnen des Riedmattquartiers.

Die Sanierungsarbeiten stehen erst am Anfang; sie werden noch bis Ende August 2018 dauern, wie der Tafel der GVRZ (Gewässerschutzverband der Region Zugersee-Küssnachtersee-Ägerisee) zu entnehmen ist. Die



spektakulären Rohre jedoch, welche temporär zur Umleitung der Abwässer erstellt wurden, fallen ins Auge und bilden wahre Kunstwerke, wie Sie auf den Fotos sehen.

Fast gleichzeitig konnte nach Verzögerungen aufgrund von Einsparungen mit dem Spatenstich der Erweiterungsbau des Schulhauses Riedmatt gestartet werden. Diese Baustelle wird allerdings bedeutend länger, nämlich bis voraussichtlich Frühjahr 2020 bestehen bleiben. Ein Herbstspaziergang entlang des autofreien Chamer Veloweges lohnt sich, um einen Blick auf die Fortschritte beim Schulhauserweiterungsbau zu werfen und die Kunstbauten mit den Eisenrohren zu bewundern.

Die zahlreichen Velopendler und Fussgänger sind auf jeden Fall sehr erfreut darüber, dass der Veloweg für die Sanierungsarbeiten nicht gesperrt werden musste.

«Wanne Weststrasse»

Blick durch die Wanne



Als erstes sind die kleinen, rot-orangen Profile auf dem Weg vom Herticenter Richtung Stadt aufgefallen, die beidseits der ehemaligen Bahnunterführung an der Weststrasse errichtet wurden.

Bald einmal war klar, wieso die Profile aufgestellt wurden: Im Amtsblatt vom 27. Oktober 2017 ist auf Seite 25 folgendes Baugesuch des Baudepartements der Stadt Zug publiziert:

«Auffüllung Wanne, Brückenrückbau Weststrasse GS Nrn. 284, 35, 217, 274, 2133, 4307, 4499, 4709, Entwurf der fischereirechtlichen Bewilligung liegt bei. Einsprachefrist bis und mit 8. November 2017.»

Wanne bedeutet in diesem Fall nicht ein Behälter für Wasser im Sinne von Badewanne, sondern der Verlauf einer Strasse durch eine Senke. Für die Weststrasse heisst dies, dass die ehemalige Bahnunterführung aufgehoben, die ursprüngliche Eisenbahnbrücke abgerissen, und die Strasse begradigt, also aufgeschüttet werden soll.

An die einstige Eisenbahnunterführung erinnern sich nur noch die langjährigen QuartierbewohnerInnen. Diese Bahnstrecke war Teil der ersten Eisenbahnverbindung zwischen Zug und Zürich, diese führte durchs Knonaueramt. Mit der Eröffnung der Linie Zug-Thalwil-Zürich Ende des 19. Jahrhunderts verlor sie immer mehr an

Ehemaliges Bahntrasse Richtung Norden



Maximalhöhe



Ehemaliges Bahntrasse Richtung Süden



Bedeutung. Heute kommt die Strecke ohne die sogenannte Bahnschleife, kurz «Schleife» genannt, aus. Die Geleise sind mittlerweile entfernt worden, so dass nur noch der Damm sowie die beiden ehemaligen Bahnunterführungen Weststrasse und General-Guisan-Strasse an die Bahnlinie vergangener Zeiten erinnert.

Falls dieses Baugesuch bewilligt wird, geht ein Stück der Zuger Eisenbahngeschichte seinem definitiven Ende zu. Die Diskussionen um die Auffüllung der 2. Wanne, d.h. der Unterführung der General-Guisan-Strasse, welche alle paar Jahr bei Starkniederschlägen tatsächlich zu einer Wasser gefüllten Wanne wird, laufen noch; dort wären die baulichen Anpassungen und somit die Kosten sicher bedeutend grösser.

Hoffen wir, dass bei der Weststrasse trotz Aufhebung der Wanne und Brückenrückbau, demzufolge auch Aufhebung einer Höhenbegrenzung, nichts am Verkehrsregime geändert wird, denn diese Strecke dient vielen aus dem Quartier als autofreie Teilstrecke auf dem Weg in die Stadt.

Die Bildstrecke zeigt die Unterführung der Weststrasse mit Bauprofilen und ehemaliger Bahnstrecke am 28. Oktober 2017.

«Den Quartierbewohnern Mehrwert bieten»



Urban Keiser, Präsident der Korporation Zug, spricht mit dem ZUGWEST Kurier über den Bebauungsplan Hertizentrum

In den nächsten Jahren soll sich das 1983 fertiggestellte Hertizentrum vom Vorstadtzentrum zum städtischen Lebensraum wandeln. Die Verdichtung wird ein Gewinn für die derzeitigen Bewohner und alle Nutzer. Die heutigen Qualitäten bleiben erhalten. Statt Abstandgrün und Parkplätze im Freien gibt es nutzbare Aussenräume und attraktive Höfe, zusätzliche erschwingliche Wohnungen und ein neu gestaltetes, zeitgemässes Einkaufszentrum für das Quartier.

Die Korporation Zug als Grundeigentümerin steht seit der ersten Überbauung im Hertiquartier für Qualität und fungiert bei einzelnen Projekten auch selbst als Bauherin. Wir haben Urban Keiser von der Korporation Zug vor der Orientierungsveranstaltung vom 15. November einige Fragen zum Bebauungsplan Hertizentrum gestellt.

Was will die Korporation Zug mit dem Bebauungsplan Hertizentrum?

Die Initialzündung hat das Einkaufszentrum gegeben. Es ist in die Jahre gekommen und strahlt ein wenig 70er-Jahre-Mief aus. Die Migros als Betreiberin des Zentrums wollte es deshalb modernisieren und erweitern. Da sagten wir uns: Wenn wir schon den Bebauungsplan von

1978 anpassen, wollen wir gleich die Bedürfnisse aller Bezugsgruppen abholen. Insbesondere hatte auch die Stadt ein grosses Bedürfnis zur Vergrösserung des Alterszentrums angemeldet. Man dachte an einen Altersstützpunkt mit Spitex, Pro Senectute und weiteren Pflegeheimplätzen. Das ist zwar jetzt nicht mehr aktuell, aber trotzdem haben wir die Anregungen aufgenommen und ein Studienverfahren gestartet. Daraus entstand dann das Richtprojekt des Architekturbüros Albi Nussbaumer.

Warum hat man sich für das Richtprojekt von Albi Nussbaumer entschieden?

Speziell an seinem Projekt war die grosse Flexibilität, um unterschiedlichste Bedürfnisse abdecken zu können. So waren wir zum Beispiel auch mit der Hochschule Luzern im Gespräch, als diese für ihr Departement Informatik einen Standort suchte. Es hätte locker im Herti Platz gefunden, auch wenn wir zeitlich hinter der Alternative in Rotkreuz herhinkten. Das Projekt lässt eigentlich fast alles zu.

Ist denn von Seiten der Bewohner auch ein Bedürfnis da, dass das Hertizentrum grösser wird?

Ja, durchaus. Viele, die heute hier wohnen, möchten später im Quartier in eine etwas kleinere Alterswohnung umziehen können. Auch der zeitgerechte Ausbau des Einkaufszentrums für das Quartier wird sehr positiv aufgenommen. Es gibt auch viele Einzelwünsche, wie etwa grössere Balkone bei den Eigentumswohnungen. Ebenso dürften künftig alle Wohnhäuser um einen Stock erhöht werden. Solche bauliche Veränderungen werden aber individuell sein. Jede Stockwerkeigentümergeinschaft muss sich zuerst einigen, bevor die baulichen Anpassungen gemacht werden.

Wie werden die Bedürfnisse der Bewohner abgeholt und wie gehen Sie mit ihnen um?

Wir sprachen mit den Direktbetroffenen im Altersheim, mit den Vermietern bei unseren Wohnungen und mit den übrigen Eigentümern, der Bürgergemeinde, der Pensionskasse und dem Wasserwerk. Für die Bewohnerschaft unserer Wohnungen ändert sich grundsätzlich nichts. Die günstigen Wohnungen wollen wir auf dem bisherigen Preisniveau belassen und nicht etwa durch Luxus- und Komfortbegehren verteuern.



Die jetzigen Wohnungen bleiben also günstig. Werden auch die neuen Wohnungen günstig sein?

Ich will jetzt nicht alles an den Wohnungen aufhängen, das ist ja eigentlich nur ein kleiner Teil. Aber wenn die Korporation Wohnungen baut, tut sie das erstens für Zugerinnen und Zuger und zweitens für den normalen Mittelstand. Wir wollen einen gewissen Ausgleich schaffen gegenüber spekulativen Projekten, die sonst noch in der Region anstehen. Bei neuen Wohnungen im Hertizentrum ist es so, dass diejenigen, die von der Korporation realisiert werden, weiterhin preiswert und sozialverträglich bleiben.

Sie sprechen von Wohnungen, welche die Korporation realisieren wird – gibt es denn noch andere?

Das wissen wir zum jetzigen Stand noch nicht, weil wir noch kein Projekt haben, mit dem wir auf den Markt gehen können. Aber grundsätzlich baut die Korporation das Hochhaus. Im Hochhaus wollen wir Kleinwohnungen erstellen. Sie sind gedacht für Ehepaare, die im Quartier grosse Wohnungen besetzen und deren Kinder flügge geworden sind. Dieser Austausch ermöglicht, dass Familienwohnungen wieder für grössere Familien frei werden.

Also im Hochhaus gibt es kleine Wohnungen? Man denkt doch immer: Hochhaus gleich teure Wohnungen, ist das hier nicht so?

Nein, denn das Hochhaus basiert auf einem sehr wirtschaftlichen Grundriss mit sechs Wohnungen pro Geschoss. So können wir die Wohnungen sehr preiswert halten. Ein Beispiel: Ich schätze, dass eine 3½-Zimmer-Wohnung ohne Vergünstigung so um 1600 Franken Miete kosten wird. Das ist zwar keine Sozialwohnung, für einen Pensionierten ist das immer noch viel Geld. Aber wie gesagt, wir können für Familien Wohnungen freispielen, indem wir älteren Personen, die schon im Quartier wohnen, eine kleinere Wohnung anbieten. Aber auch für Junge, die einen eigenen Haushalt gründen möchten – was ja heute in der Stadt Zug sehr schwierig ist.

Was gibt es sonst noch, worauf die Leute sich freuen können, die jetzt im Quartier leben?

Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir das Einkaufszentrum wieder in Schuss bringen können. Mit dem Migros Genossenschaftsbund Luzern haben wir einen wirklich guten und verlässlichen Partner, der vieles vorhat. Man möchte die Migros vergrössern, aber auch die anderen Läden verschönern. Man will viel Tageslicht reinbringen und das Ganze freundlicher machen.

Werden also der Gewerbeteil und das Center zuerst gebaut, und erst danach Wohnungen?

Ja, die erste Etappe sollte das Einkaufszentrum sein, mit der Erweiterung nach Süden in Richtung General Guisan Strasse. In einer zweiten Etappe widmen wir uns dann dem südlichen Teil entlang der Allmendstrasse, damit man die Tiefgarage bauen und den Parkplatz mit der blauen Zone auflösen kann. Dieses Terrain freizuspielen ist für die baulichen Erweiterungen zwingend, zumal der Verkehr auf diesem Parkplatz als störend empfunden wird.

Bei all den Neubauten: Bleibt da noch Grünfläche?

Die Grünflächen werden besser genutzt. Natürlich fällt einiges an Fläche weg, allerdings ist die derzeitige räumliche Gestaltung gegenüber der Allmendstrasse mit dem Damm und der Verwaltung ja auch nicht wirklich quartierfreundlich. Man hat festgestellt, dass die heutigen Grünflächen zwar da sind, aber kaum genutzt werden. Die neuen Grünflächen werden ebenerdig und zusammenhängend sein, wodurch sie viel einladender und grosszügiger wirken. Vielleicht könnten wir das im Sinn von Urban Gardening noch ein wenig individualisieren und damit für die Quartierbewohner einen Mehrwert erreichen. Dazu kommen neu zwei attraktive Innenhöfe, einerseits für die älteren Leute oder eben auch der südliche Wohnhof für die Kinder. Die Dachfläche des Einkaufszentrums ist ja jetzt schon bepflanzt und steht den Bewohnern als Sondernutzung zur Verfügung. Bei der neuen Überbauung will man sämtliche Dächer begrünen.

AGENDA

Quartierverein ZUGWEST

9. März 2018

Generalversammlung

Gewürzmühle

Freitag, 15. Dezember 2017

Hofmann & Martin Lorenz: Time Flows Konzert
20.00 Uhr

Montag, 1. Januar 2018

Neujahr Musical Gala (Quickchange Company)
14.00 Uhr

Samstag, 27.1. 2018

Peña Flamenca A CANELA Y CLAVO presenta 1. Juerga
Flamenca, Tapas und Fiesta! Gitarre: Vicente Cortes,
Tanz: Yuka Hayashi, Elena Vicini
ab 17.00 Uhr

Samstag, 3. Februar 2018

«Woodville 3 Tour» Konzert
20.15 Uhr

Donnerstag 1. März 2018

«Hello Mellow Tone» Konzert
20.00 Uhr (Barbetrieb ab 19.30 Uhr)

Samstag 3. März 2018

David Lang Konzert
20.00 Uhr

Freitag 16. März 2018

COMEDYexpress. in Zusammenarbeit
mit Vereinigung insieme Cerebral Zug
20.00 Uhr

Samstag 24. März 2018

CHOUF (Solo) Konzert
20.00 Uhr

Diverse Veranstaltungen

15. Februar bis 2. März 2018

Seniorentheater St. Johannes Pharreisaal St. Johannes
Zug. «Dorf moral uf Halbmascht», Ein Lustspiel in drei
Akten von Jens Exler, (Schweizer Mundartbearbeitung:
Carl Hirrlinger)

Samstag, 24. März 2018

PRO VELO Zug, Velobörse im Stierenmarkt Halle 3
08.00 – 10.00 Uhr Veloannahme
11.00 – 14.00 Uhr offener Verkauf,
13.30 – 14.30 Uhr Abholen Erlös bzw. Velo

Mittwoch, 28. März 2018

Ke Witz! Bänz Friedli gewinnt Zeit
Abendkasse 18.30 Uhr,
Saalöffnung 19.00 Uhr
Vorstellungsbeginn 19.30 Uhr
Aula Schulhaus Herti (ELG Schulhaus Herti)
Anmeldung: admin@elg-herti.ch

DER VORSTAND DES QUARTIERVEREINS



Pascale Schmid Knüsel
Co Präsidentin
Veranstaltungen
Feldhof 4
6300 Zug
041 360 29 52



Silvia Perucchi
Vizepräsidentin
St. Johannesstrasse 25
6300 Zug
041 740 51 59



Eliane Birchmeier
An der Lorze 21
6300 Zug
birchmeier.eliane@bluewin.ch



Uta Pfulg-Leu
Co Präsidentin
Aktuarin
Feldhof 5
041 720 43 35



Catrina Gross-Niklaus
Kassiererin
Weststrasse 7
6300 Zug



Petra Jauch
Feldhof 15
6300 Zug
041 760 18 74

Haben Sie Fragen oder Anregungen, dann kontaktieren Sie uns unter info@zugwest.ch.

IMPRESSUM

Herausgeber: Quartierverein ZUGWEST | 6300 Zug | www.zugwest.ch | info@zugwest.ch | Auflage: 5700 Ex.

Verteiler: an alle Haushaltungen in ZUGWEST | Redaktion und Gestaltung: Silvia Perucchi und Muriel Meienberg-Schaub | Druck: Multicolorprint AG, Baar



ZUGWEST QUARTIERVEREIN

www.zugwest.ch

GESUCHT

MitarbeiterIn ZUGWEST Kurier

Können Sie sich vorstellen, aktiv die Quartierzeitung mitzugestalten, Ideen umsetzen, Artikel zu schreiben, Beiträge zu redigieren oder zu korrigieren?

Haben Sie Freude am schriftlichen Ausdruck, genügend Zeit und Interesse am Quartier, dann melden Sie sich bitte per Mail an:

praesidium@zugwest.ch bzw. info@zugwest.ch.

BEI UNS KOMMEN ALLE AUF DEN GESCHMACK.



Die Kultigen



Die Bequemen



Die Würzigen



Die Grossfamilien



Die Singles

ÖFFNUNGSZEITEN

MO - DO 7.30 Uhr bis 19.00 Uhr
FR 7.30 Uhr bis 20.00 Uhr
SA 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr

PARKPLÄTZE

Es stehen 180 kostenlose
Aussen-Parkplätze zur Verfügung!

MIGROS
HERTI ZUG

